

Zuversicht vor der Cross-SM

Laufsport. Mit einem Quintett ist der STV Willisau an den Cross-Schweizer-Meisterschaften in Düringen vertreten. Andreas Meyer ist dabei aussichtsreichster Kandidat auf eine Spitzenklassierung. Er startet im Kurzcross der Herren über drei Kilometer. Andreas Meyer möchte dabei im Kurzcross seinen letztjährigen fünften Platz verteidigen. Aufgrund seiner derzeit guten Verfassung ist ihm aber auch ein Exploit zuzutrauen.

Am 31. Gettnauer Cross gelang den Athletinnen und Athleten des STV Willisau eine gelungene letzte Standortbestimmung für den nationalen Höhepunkt. Allen voran Andreas Meyer, welcher den Kurzcross der Männer von A bis Z dominierte. Im vergangenen Jahr belegte er an den Schweizer Meisterschaften den sehr guten fünften Platz. Diese Klassierung zu egalisieren, allenfalls sogar zu verbessern, ist sein erklärtes Ziel für dieses Jahr. Meyer befindet sich in hervorragender Verfassung. Für ihn ist sehr viel möglich. Um 15.40 Uhr nimmt Andreas Meyer die drei Kilometer unter seine Füsse.

Als willkommene Abwechslung zum intensiven Trainingsalltag und als Standortbestimmung nutzt Roland Christen diese nationalen Titelkämpfe. Auch er startet im Kurzcross allerdings in der U23-Kategorie.

Der 800-Meter-Spezialist visiert nicht primär einen Rang an, sondern versucht einfach, möglichst lange an der Spitze mitzulaufen. Wie weit nach vorne es dann am Ende reicht, wird sich im Verlaufe des Rennens weisen. Erfahrungsgemäss ist die Konkurrenz gerade im Kurzcross sehr gross.

Erfolgserlebnis zum Abschluss

Zahlreiche Mittelstreckenspezialisten nutzen diese Kategorie, so auch Roland Christen, als Formtest. Insofern sind



Ueli Häfliger (hier am Gettnauer Cross): einer aus dem STVW-Quintett an der SM.
Foto ep.

Prognosen im Vorfeld schwierig und oft entscheidet die Tagesform über die Ver-gabe der SM-Medaillen.

Ueli Häfliger, Dominik Barmet und Seline Scherrer sind nach ihrem erfolgreichen Gettnauer-Auftritt topmotiviert und hoffen auf Top-Ten-Resultate. Für dieses Trio geht es in erster Linie darum, weitere Erfahrungen zu sammeln, obwohl die Cross-Strecken etwas länger sind, als sie sich von den Bahnrennen her gewohnt sind. Sie versuchen in Düringen die Cross-Saison mit einem Erfolgserlebnis abzuschliessen, um dann mit viel Motivation die intensiven Trainings für eine erfolgreiche Bahnsaison in Angriff zu nehmen.

LR Gettnau mit SM-Sextett

Auch die LR Gettnau darf nach den guten Leistungen am eigenen Cross zuversichtlich sein. Isidor Christen (M45), Dominik Lötscher (Langcross), Daniel Helfenstein (Volkscross) sowie Manuel Amrein, Simon Schüpbach und Flavia Stutz gehen in Düringen in der jeweiligen Alterskategorie an den Start

Esther Peter Dossenbach

Maximale Schubkraft für Olympia

Bob | Fabienne Meyer zieht Bilanz über die abgelaufene Saison

Vier Weltcupplatzierungen in den Top Sechs, verteilt auf neun Rennen. Dazu die EM- und WM-Enttäuschung. Pilotin Fabienne Meyer blickt zurück und plant bereits die Olympiasaison 2013/2014.

von Renato Cavoli

Von einer «Berg- und Talfahrt», spricht Fabienne Meyer, befragt nach ihren Eindrücken zur eben erst abgelaufenen Saison im Bob-Weltcup. Und: «Ich habe mir mehr erhofft, das ist klar. Aber in dieser Saison passten die Puzzleteile zu oft nicht zusammen. Realistisch gesehen, lag nicht viel mehr drin.»

Fabienne Meyer (31) hält sich nicht lange mit Dingen auf, die sie im Nachhinein nicht mehr beeinflussen kann. Entsprechend schnell lässt sie die Saison 2012/2013 Revue passieren. Und sie will auch keine Alibis für entgangene EM- oder WM-Meriten geltend machen. So für den 9. Schlussrang an den Weltmeisterschaften in St. Moritz und Rang sieben an den europäischen Titelkämpfen in Igls. Oder für einzelne, nicht befriedigende Weltcupergebnisse. Und für die erneute Niederlage an der SM.

Fehlende Konstanz

Aber einige erklärende und einordnende Fakten müssen sein. Da war die leidige Geschichte mit den Anschieberinnen. Die frühzeitige Trennung von Hanne Schenk, in den letzten drei Jahren noch Standard-Anschieberin von Fabienne Meyer. Immer wieder musste die Pilotin aus Willisau in dieser Saison mit einer anderen «Hinterfrau» an den Start. Die Konstanz, auch im Training, litt darunter.

Aber auch auf Verbandsebene gab es Änderungen. So die Trennung von Bahntrainer Janis Kipurs an der WM in St. Moritz. Nun hat der Franzose Eric Alard, der



Gut möglich, dass Fabienne Meyer (rechts) und Anschieberin «Eli» Graf (links) auch in der Saison 2013/2014 ein Team bilden.
Foto zvg

seinerzeit mit Kipurs zusammen engagiert wurde, die Gesamtverantwortung. «Eric Alard muss sich in seiner neuen Aufgabe zuerst zurechtfinden», sagt Fabienne Meyer. «Aber er zeigt viel Engagement. Für uns Pilotinnen ist es wichtig, dass wir mit ihm in der nächsten Saison auch fahrerische Fragen besprechen können. Ich hoffe, dass sich die Zusammenarbeit mit dem neuen Trainer für den Schweizer Bobsport positiv entwickelt. Das würde uns allen helfen.»

Grosse Ziele

Fabienne Meyer sagte schon vor einem Jahr bei der damaligen Saisonanalyse

im WB, dass sie auf maximale Schubkraft angewiesen ist, wenn sie mit den Besten konkurrieren will. Und dass sie deshalb auf eine oder zwei Athletinnen hofft, «die bereit sind, für eine gewisse Zeit dem Spitzensport sehr vieles zu unterordnen und gemeinsam mit mir grosse Ziele anzupeilen.»

Kurze Regenerationsphase

Diesen Anspruch hat die aus Altbüren stammende ehemalige Juniorenweltmeisterin noch immer. Ganz speziell jetzt, wo es Richtung Olympia 2014 in Sotschi geht. Nach einer kurzen Regenerationsphase, in der Fabienne Mey-

er wieder ihrem zivilen Broterwerb als Hochbauzeichnerin nachgeht, beginnen schon Anfang Mai die Vorbereitungen auf die Rennen der kommenden Saison.

Momentan sieht es so aus, als ob Fabienne Meyer weiter mit der Ostschweizerin Elisabeth Graf zusammenarbeiten kann. Der zweite Rang in Whistler, das beste Ergebnis der Saison, fuhr sie mit ihr heraus. Dazu gab es mit Graf noch einen sechsten Rang in Winterberg und Rang fünf in Sotschi. Also dort, wo in knapp einem Jahr die Olympischen Spiele stattfinden.

Fabienne Meyer ist überzeugt, dass sie, wenn einmal alle Puzzleteile passen, in Russland bei der Vergabe der Olympiamedaillen mitreden kann. «Und ich verstehe nicht, dass die Aussicht auf olympisches Edelmetall für Aktive aus Sportarten, wo allein schon die Qualifikation für Olympia sehr, sehr schwierig ist, nicht Motivation genug ist, um für eine Zeit lang mit allerletzter Konsequenz in den Bobsport einzusteigen. «Manchmal», so Fabienne Meyer weiter, «frage ich mich: Will denn niemand eine Olympiamedaille gewinnen?»

Mehr Egoismus

Nun, mit Elisabeth Graf hat Fabienne Meyer derzeit mehr als bloss eine taugliche Option. «Ich hoffe, dass wir wieder zusammenarbeiten können. Ich bin zuversichtlich, dass es klappen wird. Ich habe den Anspruch, dass die besten Schweizer Anschieberinnen in der nächsten Saison in meinem Team sind», so Meyer. Und: «Ich muss wieder egoistischer werden, muss klarer kommunizieren, was ich will und was nicht.»

Fabienne Meyer hat ein grosses Ziel: Eine Olympiamedaille in Sotschi. «Dieses Ziel will ich mit aller Entschlossenheit anpeilen. Denn ich möchte in meiner Karriere noch irgendetwas Grosses gewinnen. Damit kann ich auch dem Frauen-Bobsport in unserem Land zu mehr Beachtung verhelfen.»

Andreas Kurmanns Biker wollen es wissen

Bikesport | Die Crew des Willisauer Teamchefs vor der neuen Saison

Es gibt allerhand Neues zu berichten vom MTB-Kader Zentralschweiz. Offiziell nennt sich die Crew jetzt Strüby-MTB-Kader. Die Equipe von Andreas Kurmann steigt voller Optimismus Anfang April in die Rennsaison.

von Beat Blättler

Der Saisonstart der Mountainbiker wird Anfang April im liechtensteinischen Schaan rennmässig vollzogen. Aber in den letzten Wochen und Monaten ist in der Equipe von Andreas Kurmann schon einiges gelaufen. Einerseits wurde die Equipe gegenüber letztem Jahr verstärkt, andererseits fanden bereits ein paar gemeinsame Trainingslager statt. Unter anderem waren die Fahrerinnen und Fahrer mit ihrem Teamchef Anfang Januar in Seefeld zum Langlauftraining, im Februar dann auf Gran Canaria. Vorher und nachher stand die Crew fast vollzählig auch an Langlaufveranstaltungen am Start.

Ein Mountainbiketeam zu unterhalten ist teuer. Andreas Kurmann hat das Glück, neben anderen Sponsoren, mit dem Seewener Geschäftsmann Anton Strüby einen Geldgeber im Rücken zu wissen. Für Strüby ist der Radsport kein Neuland. Einerseits brachte es sein Sohn Thomas vor ein paar Jahren auf der Strasse bis in die Eliteklasse, und andererseits ist Strüby selber ein begeisterter Zweiradfahrer. Sei es auf dem Rennrad oder auf dem Bergvelo.

Auf die Saison 2013 hat der Schwyzer sein Engagement im Willisauer Team erweitert, so dass die Crew an Rennen unter der Bezeichnung «Strüby-MBK-Kader» auftreten wird. «Ich habe für die



Der Willisauer Andreas Kurmann (Teamchef und Trainer der Mountainbiker) inmitten seiner motivierten Crew vor der neuen Saison.
Foto Beat Blättler

nächsten paar Jahre Andreas Kurmann zugesagt, weil er enorm viel für den Nachwuchs macht», so Anton Strüby.

Hoffnungen

Kurmann weiss, dass es mit jedem Jahr schwieriger wird, zu brillieren. Mike Schuler und Josef Peter fuhren im letzten Jahr erstmals in der höchsten Klasse, der Elitekategorie. Der Teamchef und Trainer ist aber überzeugt, dass es den beiden in ihrem zweiten Jahr schon besser gehen wird. Peter konnte letzte Saison zumindest in den Sprintprüfungen

zwei-, dreimal aufs Podest fahren. Schuler gewann das Iron-Bike-Race in Einsiedeln.

RS als Saisonvorbereitung

Die U19-Weltmeisterin von 2011, Linda Indergand, absolviert zusammen mit ihrem Bruder Reto in den Wintermonaten die Sportler-Rekrutenschule. Eine bessere Saisonvorbereitung gibt es fast nicht.

Schade, dass in der Kurmann-Crew für die neue Saison 2013 keine Luzerner Aufnahme fanden. Aber es hat zurzeit

einfach keine Biker und Bikerinnen, die sich für die Mannschaft des Willisauers aufdrängen.

Seriensiegerin?

Neu fanden dafür die beiden Urner Patrick Tresch und Andri Zraggen sowie die St. Gallerin Sonja Guerrini im Team Aufnahme. Der 20-jährige Tresch fährt bei der Elite, Zraggen (15) wurde letztes Jahr Urner Meister (Mega, U15). Die aus Eschenbach stammende Guerrini (Hard, U17) hat in ihrer Klasse sogar das Zeug zur Seriensiegerin.